

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

4. Juli 1946

Blatt 1000

Der Wasserverbrauch der Ernteländler

In den trockenen heißen Maitagen hat der Wasserverbrauch in Wien 256 Liter täglich auf den Kopf der Bevölkerung betragen. Soviel Wasser haben die Wiener seit Bestehen der Hochquellenleitung niemals verbraucht. Die Regentage Ende Mai und Anfang Juni haben ein Absinken des Wasserverbrauches auf 206 Liter pro Kopf und Tag gebracht. Der Minderverbrauch von 50 Liter pro Kopf und Tag ist dadurch zu erklären, daß an den Regentagen die Gemüsegärten in Wien nicht begossen wurden. Die Wiener Schrebergärtner und Erntelandbesitzer haben also an den heißen Tagen rund 80 Millionen Liter Hochquellenwasser täglich zum Begießen ihrer Gärten verbraucht. So große Wassermengen können wir uns bei dem jetzigen Stand der Wasserversorgung nicht leisten. Ein so intensives Begießen der Gärten ist aber auch nicht unbedingt notwendig. Die Wasserwerke können dem Gemüsebau in Wien täglich eine Wassermenge von 2 Liter für den Quadratmeter mit Gemüse bebauter Fläche zur Verfügung stellen. Dies ergibt bei dem großen Ausmaß von Gemüsegärten schon einen täglichen Verbrauch von 50 Millionen Liter allein für diesen Zweck. An diese Norm müssen sich die Gemüse erzeugenden Wiener unbedingt halten, sonst sind einschneidende Einschränkungen in den Sommermonaten unvermeidlich.

Keine Delegation des Österreichischen Städtebundes

beim internationalen Städtekongreß in Brüssel

Zu der vom 21. bis 24. Juni d.J. stattgefundenen Tagung der internationalen Städteorganisation in Brüssel konnte keine Delegation entsendet werden, da die Ausreisegenehmigung für Stadtrat Honay und Bundesrat Slavik von der alliierten Stelle

nicht erteilt wurde. Es ist bedauerlich, daß durch diese Maßnahme Österreich die Möglichkeit genommen wurde, an einem Kongreß, an dem alle Städte und Gemeinden interessiert sind und bei dem wichtige Fragen der kommunalen Verwaltung besprochen wurden, teilzunehmen.

Verbesserung der Gasversorgung für Industrie und Gewerbe

Die Alliierten haben sich entschlossen, eine größere Kohlenmenge zur Gaserzeugung freizugeben, so daß eine Verbesserung der Gaslieferzeiten vorgenommen werden kann.

Ab Freitag, den 5. Juli d.J. gelten folgende Gaslieferzeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag

von 5 Uhr bis 14 Uhr und
von 18 Uhr 30 bis 21 Uhr,

Donnerstag und Sonntag

von 5 Uhr bis 8 Uhr,
von 11 Uhr bis 14 Uhr und
von 18 Uhr 30 bis 21 Uhr,

Samstag

von 5 Uhr bis 8 Uhr,
von 11 Uhr bis 16 Uhr und
von 18 Uhr 30 bis 21 Uhr.

Die Gaslieferzeiten werden verlängert, um das Gewerbe und die Industrie besser mit Gas beliefern zu können. Einem Wunsche der arbeitenden Bevölkerung entsprechend, wird der Beginn der Gasabgabe morgens auf 5 Uhr vorverlegt. In Haushalten darf der Gasverbrauch nicht erhöht werden, die höchst zulässige Gasbezugsmenge beträgt so wie bisher für Haushalte bis zu 3 Personen 0'6 cbm, für Haushalte mit mehr Personen 0'9 cbm je Tag.

Der Gasverbrauch wird nach wie vor einer Überprüfung unterzogen werden. Bei Überschreitungen muß die Anlage gesperrt werden.